

# Festes Haus Frauenberg

Rekonstruktionsversuch zum Burgmannenhaus  
am Ellerbach zu Frauenberg





# Historische Belege über den Standort des Herrschaftlichen Hauses bei der Frauenburg

*Urkunde vom 25.03.1347 (Erbe des Gottfried von Sponheim-Starkenburg):*

„... das Haus im Tal zu Frauenberg (Vrauwinberg), das Gezelin gehörte; daraus kann er sich gegen jedermann behelfen ...“

*Urkunde vom 05.07.1374 (Burgmannsurkunde des Heinrich Repelnberger von Reipoltskirchen):*

„... ein Haus im Tal zu Frauwenberg gen. das groß huß bei der Kapelle mit Begriff und Stallungen ...“

*Urkunde vom 22.04.1392 (Burglehen des Heinrich Repelnberger von Reipoltskirchen):*

„... ein Haus im Tal zu Frauwenberg am Burgweg bei der Kapelle ...“

*A. Heidrich, Okt. 1930, Mitteilungen des Vereins für Heimatkunde im Landkreis Birkenfeld, Nr. 4:*

„... ein Hus in dem Daln zu Frauenberg an dem Weg, da man by der Capelle uff die Burg get ...“

*Hugo Klar, 1974, Aufsätze zur Heimatkunde im Landkreis Birkenfeld, Band 2:*

„Dieses Haus stand (1374) in dem Tal zu Frauenberg, da man bei der Kapelle auf die Burg geht ...“

*Freimut Heiderich, 1999, Frauenberg-Sonnenberg-Winnenberg, Herrschaft und Bauern im Umfeld der Frauenburg 1438 - 1792:*

„Ein Haus im Tal zu Frauenberg, genannt das groß huß bei der Kapelle mit Begriff und Stallungen.“

*Urkunde vom 18.03.1393 (Burgmannsurkunde des Gottfried von Allenbach):*

„Graf Johann von Sponheim übergibt mit Zustimmung des Junkers Gottfried von Sponheim (Vater des Gottfried von Allenbach) dessen Haus im Tal zu Frauenberg unter der Burg, das zu dessen Erbteil gehörte ...“

*Urkunde vom 02.01.1396 (Burglehen Gottfried von Allenbach):*

„... das Haus im Tal unterhalb der Burg geliehen hatte, das dem verstorbenen Junker Gottfried von Sponheim (\* 1318; † 1394) gehörte ...“

*(zusammengestellt von Joachim Bechtel)*



# Forstkarte von 1759 von Geometer Werner





Luftbild (S. Bühl)





Blick Richtung Osten





Blick Richtung Osten





# Blick Richtung Osten hinter der Westmauer

Glocke der



Katharinenkapelle



alter Handelsweg





# Blick Richtung Süden

Steinbruch

südliche Gebäudegrenze

---

Reste der Ostmauer

Reste der Westmauer

Schuttmenge Verfüllung ca. 50 m<sup>3</sup>

Reste der Nordmauer





**Blick Richtung Süden**





# Blick Richtung Süden

Steinbruch

südliche Gebäudegrenze

---

Mauerfragment  
Innenecke

Mauerfragment

Mauerfragment





# Blick Richtung Westen mit Resten der Westmauer



+ 3,7



1.

1. Obergeschoss

Erdgeschoss

± 0



Plateau

-1,0



Mauerfragment

Kellergeschoss

-3,2



Mauerfragment



# Reste der Westmauer Erdgeschoss

+ 3,7



+ 2,7



Geschosstrennung Balkenaufleger

± 0





# Reste der Westmauer

südliche Gebäudegrenze

Mauerfragment

Mauerfragment

1,4 m

1,5 m

1,5 m





# Abgestürzte Gebäudeecke

Plateau

- 1,8 m



Mauerfragmente

alter Handelsweg

◀ Ellerbach





# Hervorragend erhaltene Innenecke 90°

Plateau

1,5 m

1,5 m

alter Handelsweg





# Wahrscheinliche Herkunft der Gebäudeecke





# Luftbild (S. Bühl)



alter Handelsweg

▶ Ellerbach

Gebäudedecke

Gebäudeareal ca. 289 m<sup>2</sup>  
Gebäudefläche innen ca. 196 m<sup>2</sup>

Querung



# Lagebild









## Befund:

Bis auf wenige Mauerreste ist das Gebäude nahezu vollständig zerstört, dennoch ist die einstige Ausdehnung noch deutlich nachvollziehbar. So lässt sich ein Gebäude von ca. 17 mal 17 Meter feststellen. Da sich zwischen dem Keller- und dem Erdgeschoss kein Absatz im Mauerwerk erkennen lässt, liegt die Vermutung nahe, dass der Keller als Gewölbe ausgebildet war. An der noch recht gut erhaltenen Westmauer sind keine Bögen erkennbar, was darauf hinweist, dass die Wölbung einen Nord-Süd-Verlauf hatte. Aus der errechneten Geschosshöhe ergeben sich zwei parallel liegende Kellerräume. Der südliche Teil der Westmauer weist einen ca. 10 cm breiten, gut erkennbaren Rücksprung auf, der auf eine hölzerne Zwischendecke schließen lässt. Somit hatte das Erdgeschoss eine Deckenhöhe von ca. 3,5 Meter. Die Wandstärke im Keller- und Erdgeschoss beträgt ca. 1,5 Meter, in der darüberliegenden Etage ca. 1,4 Meter. Die am gegenüberliegenden Ufer des Ellerbachs befindlichen Mauerfragmente sowie die üppigen Wandstärken lassen darauf schließen, dass das Gebäude ursprünglich zwischen 14 und 16 Meter hoch gewesen war. Herabgefallene Mauerfragmente wie die markante Mauer Innenecke lassen ebenfalls Rückschlüsse auf die Konstruktion des einstigen Gebäudes zu. Vermutlich liegt das Kellergeschoss noch in Teilen im Erdreich. Aus der Innenbreite des Gebäudes und der Höhe des am höchsten gelegenen Südteils ergibt sich ein Schuttvolumen von ca. 50 m<sup>3</sup>. Von der etwas weiter Richtung Osten gelegenen Katharinenkapelle ist lediglich ein Steinhafen erhalten. Der alte, noch gut zu erkennende Handelsweg ist nach Stocherbefund vermutlich befestigt und ist lediglich ca. 10 cm dick von Erde überdeckt.



# **Festes Haus Weidesheim**

**Saar Frankreich, Referenzobjekt zur Rekonstruktion**



# Außenansicht





Wehrerker



Schießscharte





Innenansicht



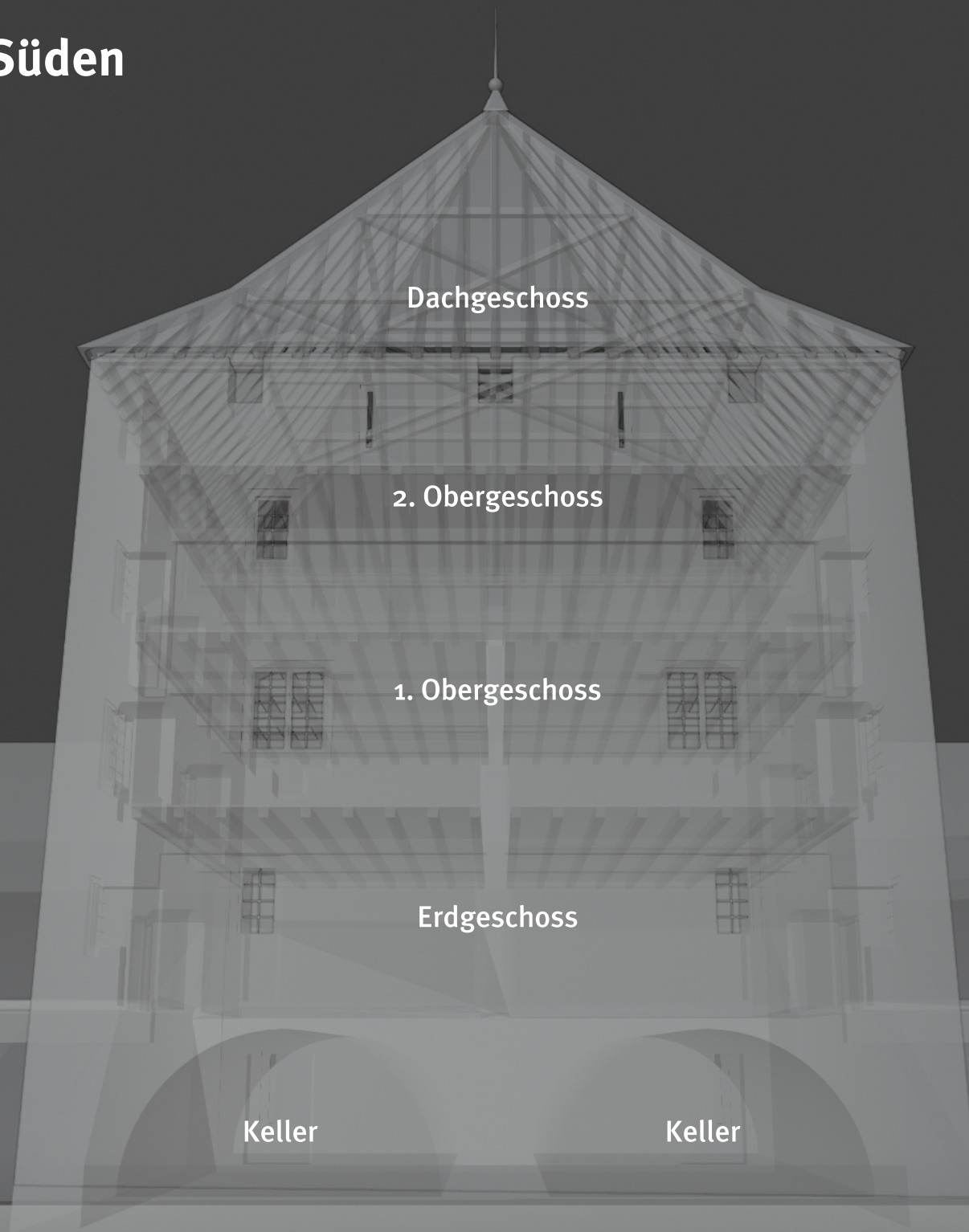


# **Rekonstruktionsversuch**

**Festes Haus mit Wirtschaftsgebäuden und Kapelle**

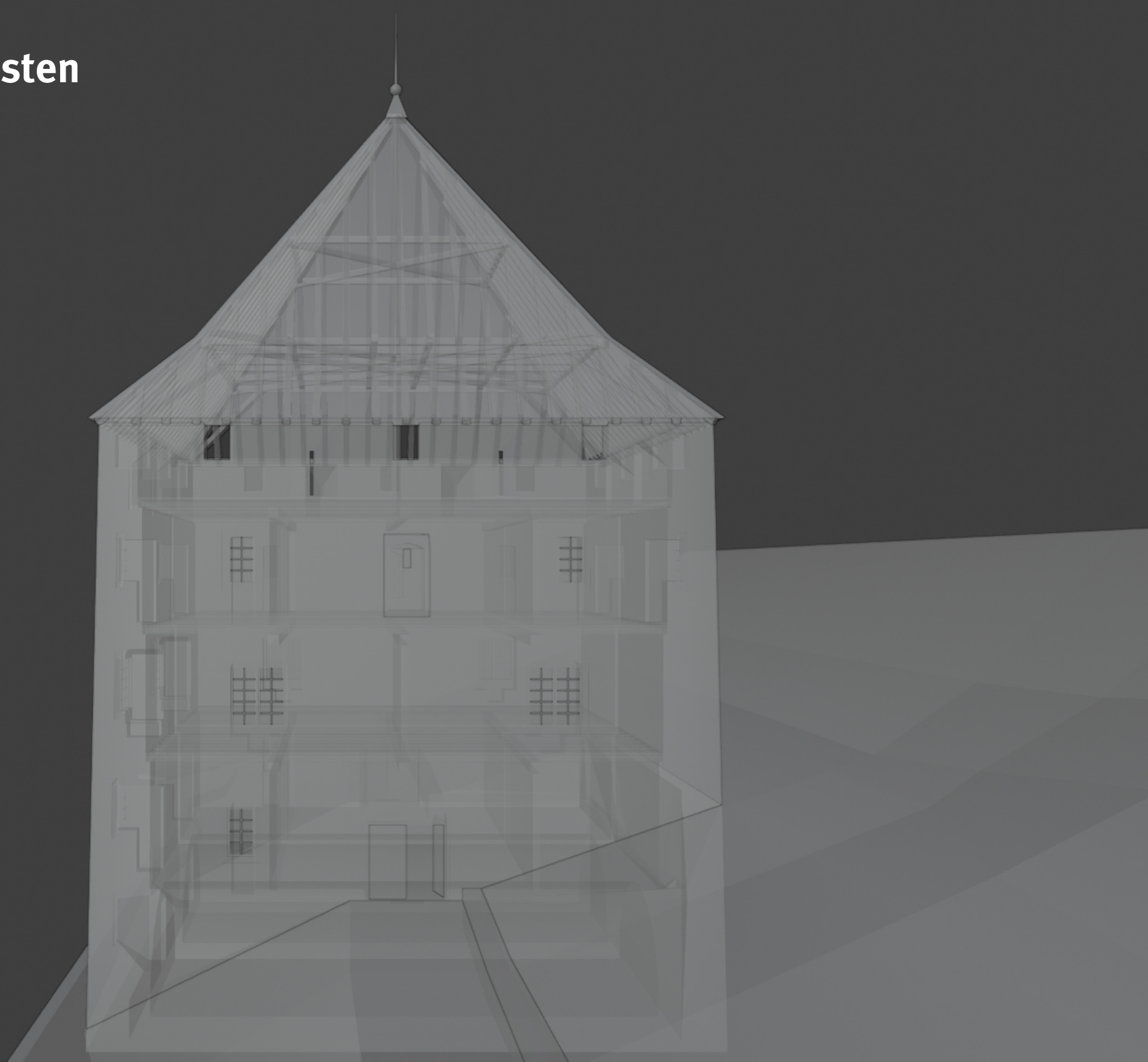


# Blick Richtung Süden





**Blick Richtung Osten**





# Blick Richtung Westen

Festes Haus

Katharinenkapelle

Wirtschaftsgebäude





# Blick Richtung Osten

Festes Haus

Wirtschaftsgebäude

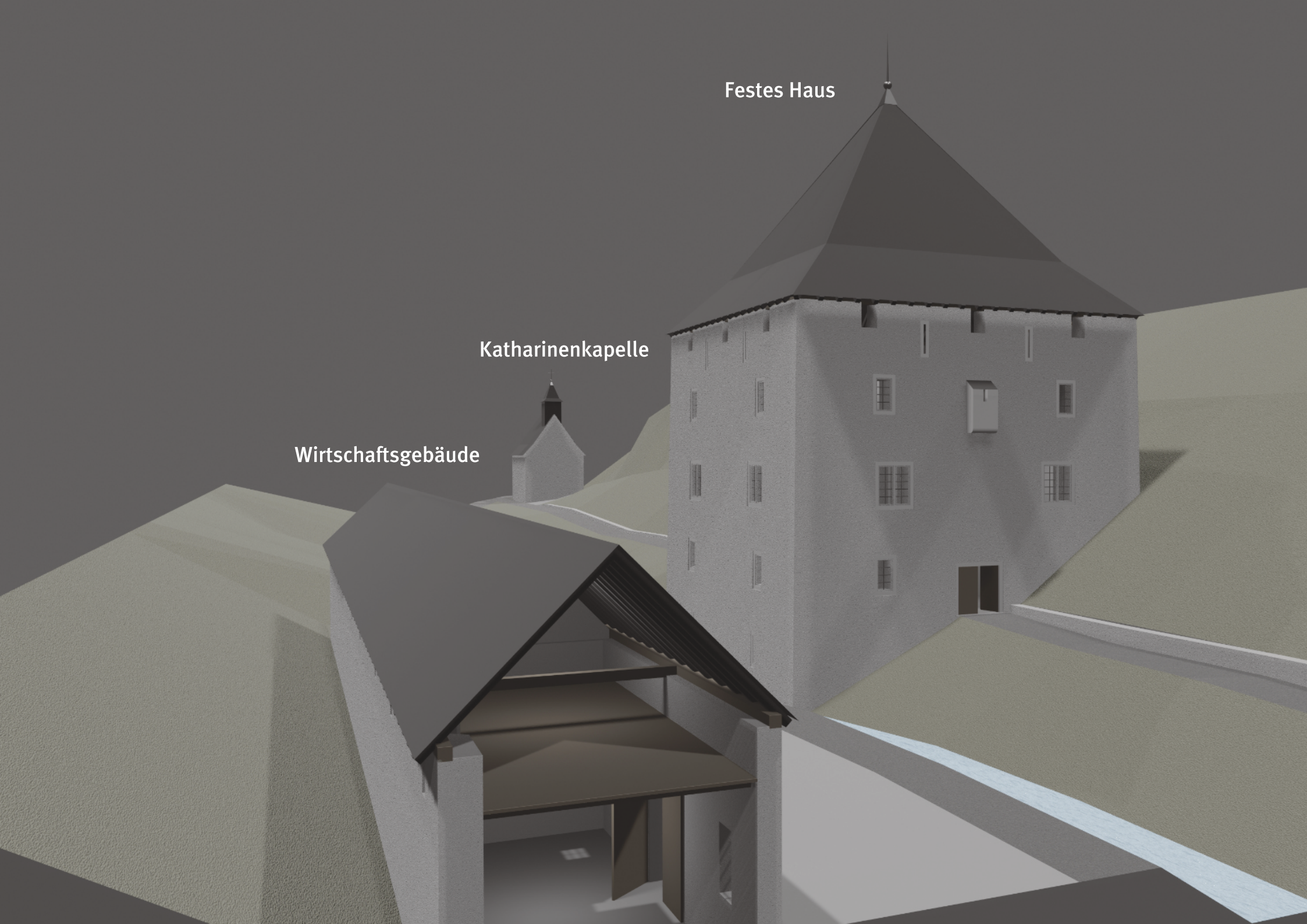




Festes Haus

Katharinenkapelle

Wirtschaftsgebäude





Blick Richtung Südosten





Blick Richtung Westen





**Blick Richtung Nordwesten**





**Blick Richtung Osten oberhalb des Steinbruchs**





Blick Richtung Westeingang





**Blick Richtung Osten entlang der Wirtschaftsgebäude**





Blick Richtung Südwesten



Ellerbach



Blick Richtung Westen





# Blick Richtung Osteingang



◀ Ellerbach



# Westfassade





**Nordfassade**





**Nordostecke**





# Ostfassade





# Innenansichten

Festes Haus

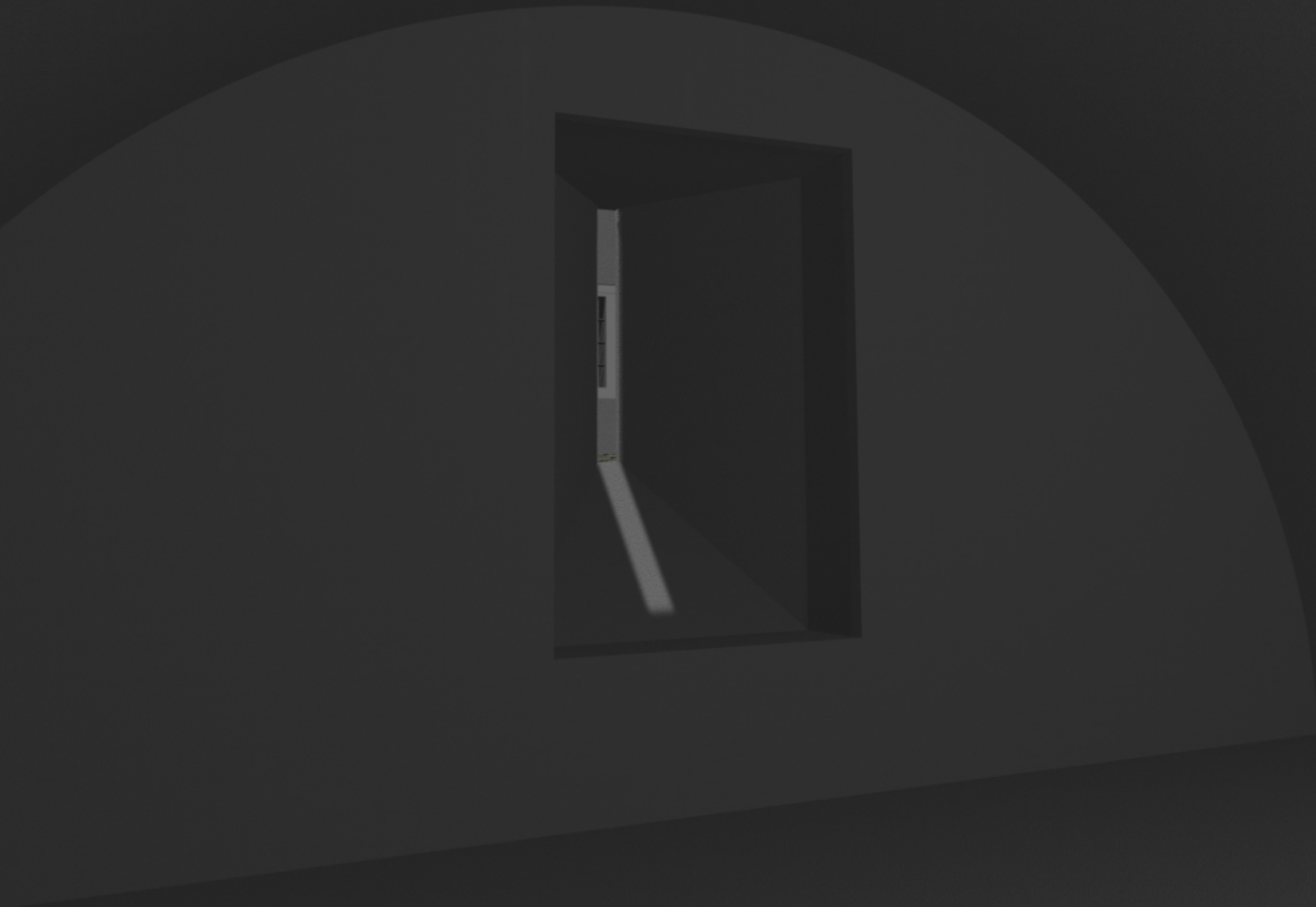


# Kellergeschoss





# Tonnengewölbe mit Schießscharte





# Westeingang im Erdgeschoss





# Osteingang im Erdgeschoss





# Nordwestecke im Erdgeschoss





# Nordwestecke im 1. Obergeschoss



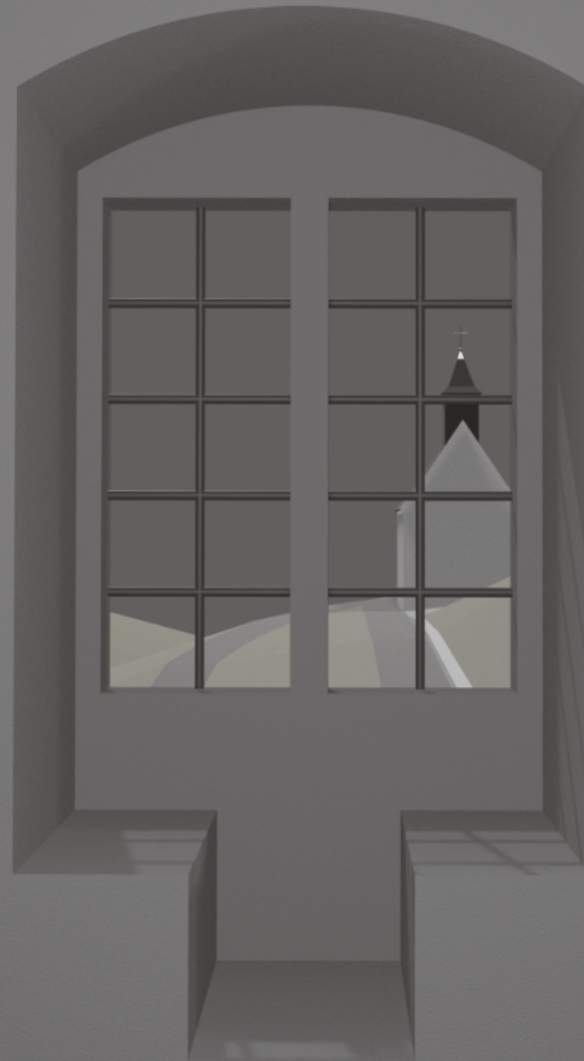


# Saal im 1. Obergeschoss





# Nischenfenster mit Sitzbänken





# Wehrerker im 2. Obergeschoss



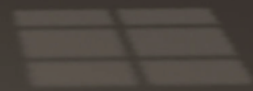


# Wehrerker mit Wurföffnung





# Nordostecke im 2. Obergeschoss





# Dachgeschoss





# Dachgeschoss mit Schießscharten





# Innenansichten

Wirtschaftsgebäude



# Wirtschaftsgebäude mit Schießscharte



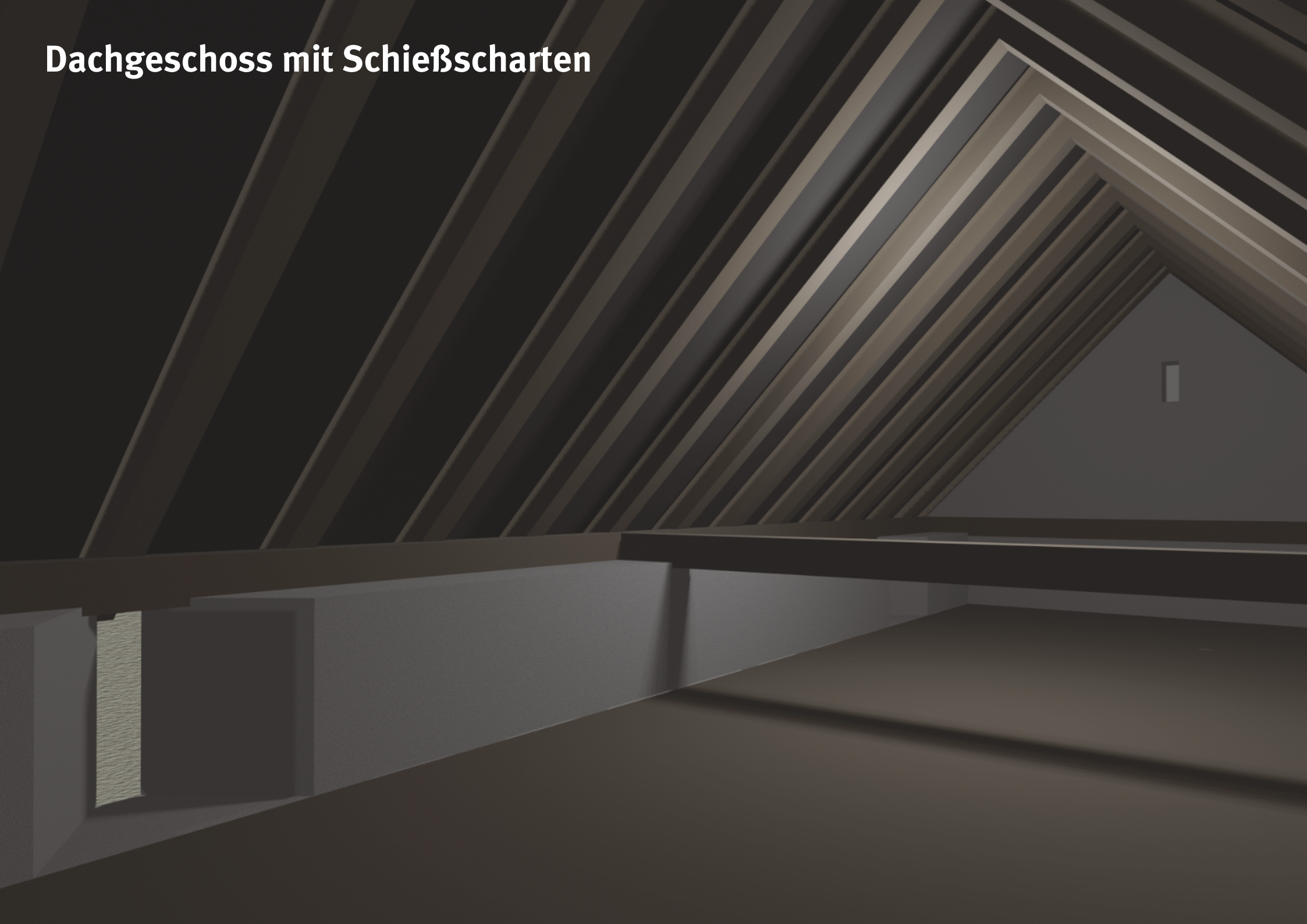


# Wirtschaftsgebäude mit Schießscharte





# Dachgeschoss mit Schießscharten





# Panoramaansichten

Festes Haus mit Frauenburg und Kapelle





Katharinenkapelle

Festes Haus

Frauenburg





Blick Richtung Westen



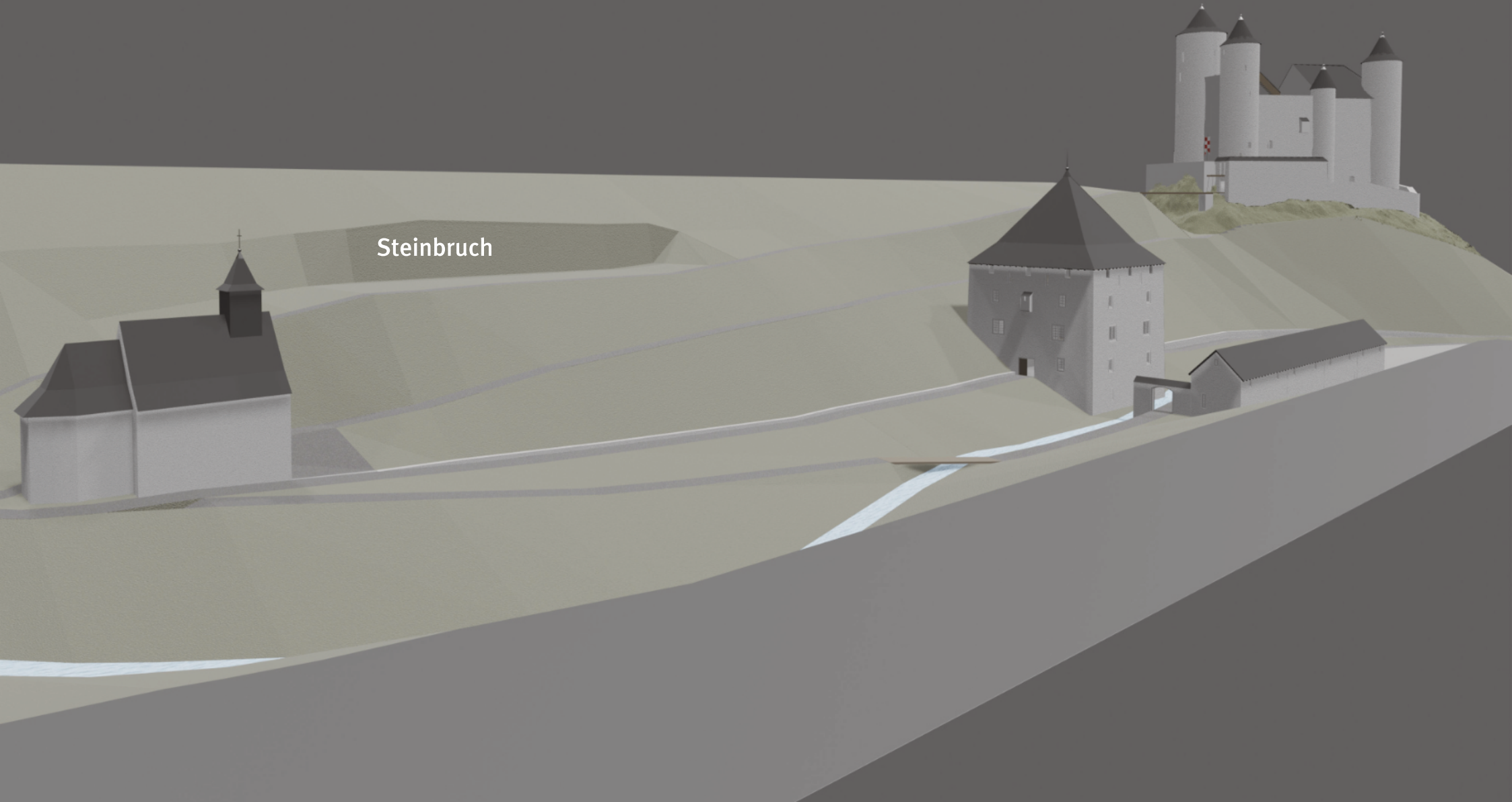


**Blick Richtung Südosten**





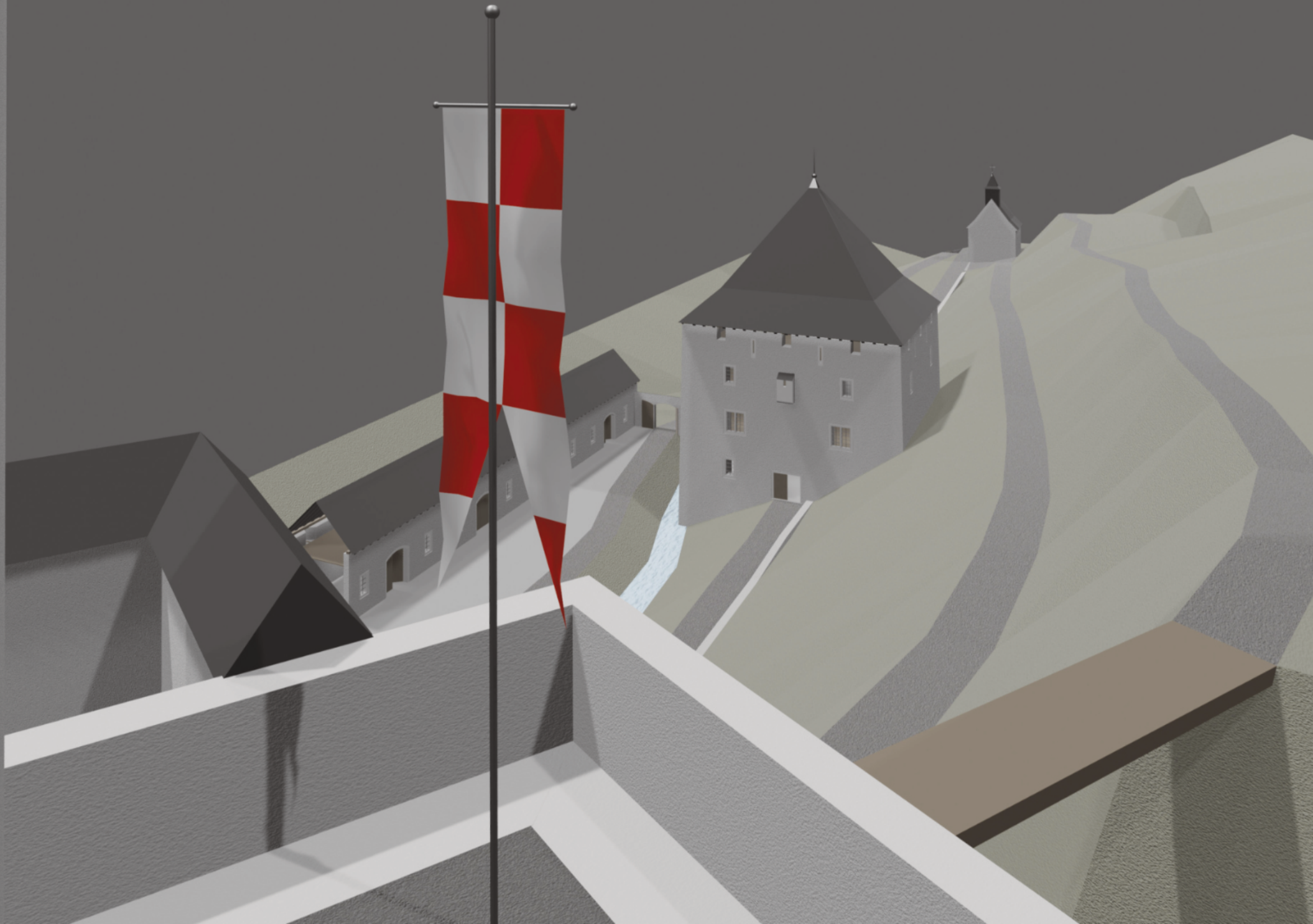
# Blick Richtung Südwesten



Steinbruch



# Blick über die Zugbrücke





# Blick von der nördlichen Wehrmauer





## Fazit:

Das Burgmannenhaus war wohl zu seiner Zeit ein mächtiges Festes Haus am Ufer des Ellerbachs, das vermutlich über eine erhebliche Verteidigungsfähigkeit verfügte, und das wahrscheinlich lange bevor die Frauenburg erbaut wurde. Bei der gegebenen Informationslage über das Haus in Dokumenten und Urkunden sowie dem geringen Befund vor Ort lässt sich nur eine grobe Vorstellung vom Urzustand entwickeln. Auffällig ist die Lage des Gebäudes an einer Verengung des Tales und der damit erzwungenen Querung des alten Handelsweges am Ellerbach. Eine ideale Stelle, um den Verkehr auf diesem Weg zu kontrollieren. Bis zu dieser Verengung ist das Tal auf dem dem Festen Haus gegenüberliegenden Ufer geweitet und verfügt über ein Plateau, auf dem sich vermutlich die Wirtschaftsgebäude befanden. Zudem stand bachaufwärts die Katharinenkapelle. Eine ähnliche Anordnung findet sich auch in Weidesheim. Da es kaum noch Gebäude aus dieser Epoche gibt, ist es ein Zufall, dass das Gebäude in Weidesheim über ähnliche Abmessungen verfügt wie das verschwundene Haus am Ellerbach. Da die Anzahl von Etagen und die Lage der Fenster, Schießscharten und Eingänge unbekannt sind, ist die Rekonstruktion rein fiktiv und lehnt sich an das Vorbild aus Frankreich an. Trotz der Unzulänglichkeiten kann das Modell ein Gefühl für das Volumen der bebauten Fläche erzeugen. Es müsste dringend im Inneren der Ruine gegraben werden, da vermutlich noch Teile der Kellerräume unter Schutt begraben liegen. Ebenfalls müsste eine partielle Freilegung des alten Handelsweges erfolgen, um einschätzen zu können, ob dieser nicht in die Spätantike datiert.



**Peter Schütz**

© 2024

20, rue principale

57200 Frauenberg / France